

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 104 (2015)

Rubrik: Pro Natura Freiburg : Jahresbericht 2014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

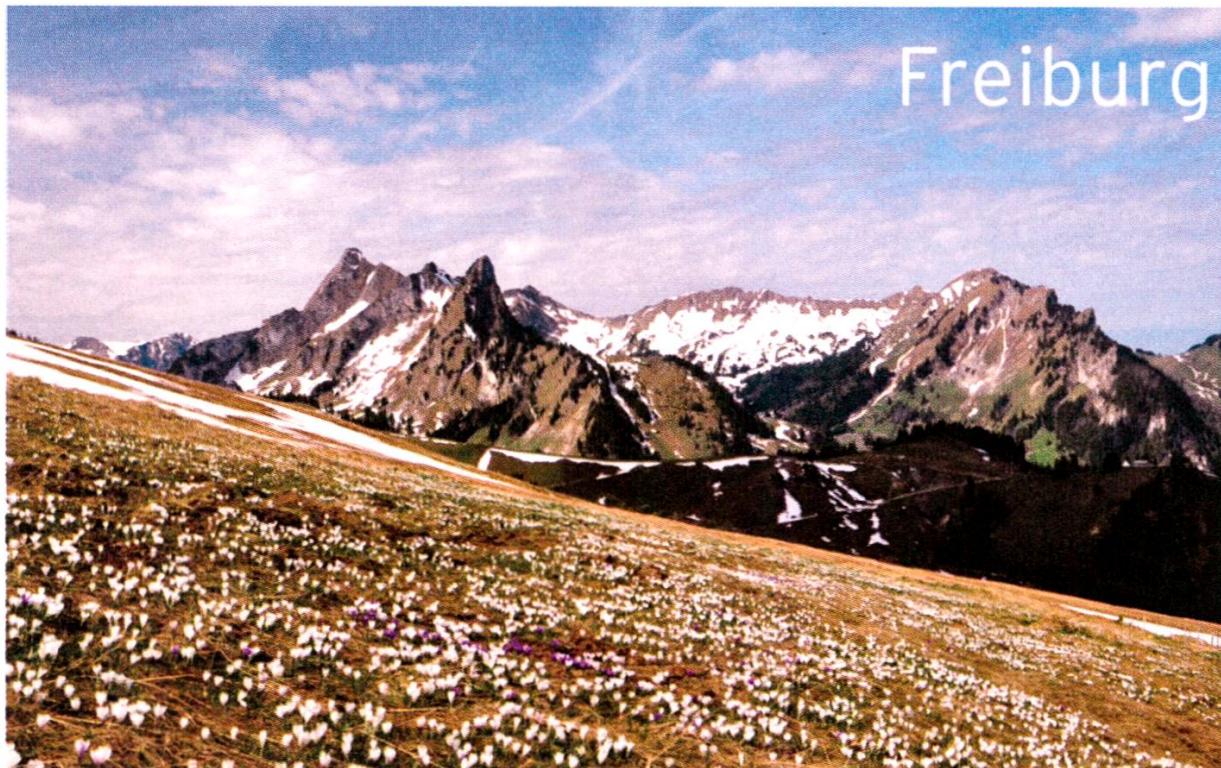
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiburg



Jacques Eschmann,
Präsident von
Pro Natura Freiburg

Editorial

Vielversprechend klingt es in unseren Ohren...

Zu Beginn des Jahres 2015 stehen Themen wie die Eurokrise, der Krieg in der Ukraine, der Terrorismus oder die Gefahren im Zusammenhang mit dem starken Franken im Vordergrund und verdrängen die Sorgen mit dem Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust und vielfältigen Umweltverschmutzungen. Dies kommt den Klimaskeptikern oder den Anhängern eines Wachstums um jeden Preis natürlich unverhofft entgegen und ist ein schlechtes Vorzeichen für die Natur- und Umweltschützer.

Zeitgleich sinkt der Erdölpreis immer weiter; damit wird der Energieverschwendungs Vorschub geleistet und die erneuerbaren Energien sind wenig oder überhaupt nicht mehr konkurrenzfähig. Der einzige positive Aspekt: Mit 50 Dollar pro Barrel ist die Ausbeutung von unkonventionellen Erdgas- oder Erdölvorkommen

(Schiefergas und-öl, Offshore-Förderung) oftmals nicht mehr rentabel.

Ist ein teurer Erdölpreis demnach wünschenswert, damit Energie eingespart wird? Dann würde allerdings die Nachfrage nach unkonventionellen fossilen Energien erneut steigen, gigantische Umweltverschmutzungen wären die Folge und auf die europäischen Regierungen würde Druck ausgeübt, damit diese ihre Gesetzgebung lockern. Der Juncker-Plan soll mit Hunderten Milliarden Euros die Wirtschaft Europas ankurbeln und so aus der Krise holen. Davon wird fast nichts in eine Zukunft ohne fossile Energie investiert. Gerade in diesem Bereich liegt jedoch ein enormes Potenzial an Möglichkeiten

Programm der Generalversammlung auf Seite 6

Jahresbericht 2014

für die Förderung umweltfreundlicher Innovationen und die Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze.

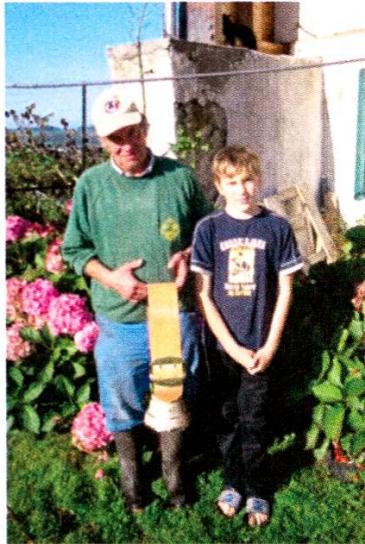
Ein sparsamer Energieverbrauch und der dringend nötige Verzicht auf fossile Energien werden nicht durch die Marktmechanismen herbeigeführt. Schon gar nicht darf man sich auf die politischen Führer und die grossen Wirtschaftsgruppen verlassen, um eine Energie- und Wirtschaftswende zu bewirken, die unser kranker Planet so dringend braucht.

Sollen wir also aufgeben? Die „RevueDurable“ hat gezeigt, wie Aktionen von Bürgerinnen und Bürgern und der Gemeinschaft die Energiewende beschleunigen können¹. In der Westschweiz und in anderen Ländern wie den USA organisieren sich «Großeltern für das Klima», damit der Klimawandel der Zukunft ihrer Enkel keinen Strich durch die Rechnung macht². «Wir wollen unseren Nachkommen die Chance geben, in einem Klima und in einer Umwelt leben zu können, in denen sich da Leben erneuern kann.» Dieser Plan klingt vielversprechend in den Ohren der Mitglieder von Pro Natura.

Jacques Eschmann, Präsident

Neuigkeiten vom Vanil Noir...

Dieses Jahr ist Bruno Gachet bereits seit dreissig Jahren unser Pächter der Alp Les Morteys. Zur Feier dieses Jubiläums hat ihm Pro Natura Freiburg eine Gedenkglocke überreicht. Die zerstörte Informationstafel am Eingang zum Morteys-Tal wurde ersetzt und einige Abschnitte des Weges, der das Tal durchquert, wurden instand gesetzt, um den Alpauf- und Alpabzug zu erleichtern. Die Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bewirtschaftungskonzept gehen ihrem Ende entgegen, ihr Abschluss ist für 2015 geplant.



Bruno Gachet und Sohn nach Übergabe der Glocke

Fleissige Helfer sind auch die acht schottischen Hochlandrinder, welche im letzten Jahr die Weiden offen gehalten und somit der Verbuschung vorgebeugt haben. Ab nächstem Jahr werden die grossen Pflegearbeiten neu vom Verein für aktive Arbeitsmassnahmen (VAM) aus Düdingen ausgeführt.

La Monse, Les Overesses und Villarimboud

Im Gedenken an die verstorbene Frau Rappo, die so gerne durch die schöne Geyerzer-Landschaft spazierte, konnten dank der Spende der Familie der Verstorbenen an der Baum-Allee entlang der Trockensteinmauer eine Linde und ein Ahorn gepflanzt werden.

Im Laufe des Jahres wurden Überlegungen rund um die Revitalisierung unseres Naturschutzgebiets von Villarimboud angestellt. Es ist ein ehemaliges Moorgebiet, in dem die Verbuschung problematisch wird. Arbeiten werden 2015 durchgeführt. Die Aufwertung des Amphibiengebiets „Les Overesses“ in Villarepos befindet sich ebenfalls auf einem guten Weg. Die Planung ist unter Dach und das Vorhaben, im nächsten Winter mit den Arbeiten zu beginnen, kommt gut voran. Diesen Frühling werden zudem Sofortmassnahmen für die Gelbbauchunke ergriffen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die unserem Spendenaufauft folgt sind.

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Arbeiten in unseren Schutzgebieten steht unter www.pronatura-fr.ch/übersicht-116 zur Verfügung.



La Monse - sommers wie winters prächtig

¹ LaRevueDurable N° 51, April-Mai-Juni 2014, www.larevuedurable.com

² <http://gpclimat.blogspot.ch>

...und vom Auried

Trotz des regnerischen Wetters waren die Exkursionen auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Es gab viel zu hören und zu sehen. Anlässlich des Monitorings konnten 414 singende Laubfrosch-Männchen sowie 89 Kammmolche gezählt werden, was im langjährigen Vergleich Spitzenwerte sind. Außerdem konnten 32 Libellenarten beobachtet werden.

Diese zahlreichen Tierbeobachtungen zeigen, dass sich der Einsatz von vielen freiwilligen Helfern, Landwirten und dem Landschaftswerk Biel Seeland lohnen.

Eine immense Arbeit

Die Unterlagen zu den Schutzgebieten der Sektion wurden gründlich überarbeitet. Die rund 30 Gebiete, die entweder im Besitz der Sektion sind oder über die ein Dienstbarkeitsvertrag besteht, wurden überprüft, ihr Dossier ergänzt und klassiert. Sämtliche Informationen wurden zentral in einer Datenbank zusammengefasst und die wichtigsten Dokumente digitalisiert. Diese Arbeit wurde von Sylvie Rotzetter, unserer Mitarbeiterin für ein Jahr, ausgeführt. Damit können die Daten praktisch und präzise verwaltet werden. Die Arbeit war auch eine Gelegenheit, die Seiten unserer Website der Schutzgebiete zu aktualisieren. Wir danken Sylvie herzlich für diese enorme Nachforschungs- und Archivierungsarbeit.

Bäume für die Landschaft

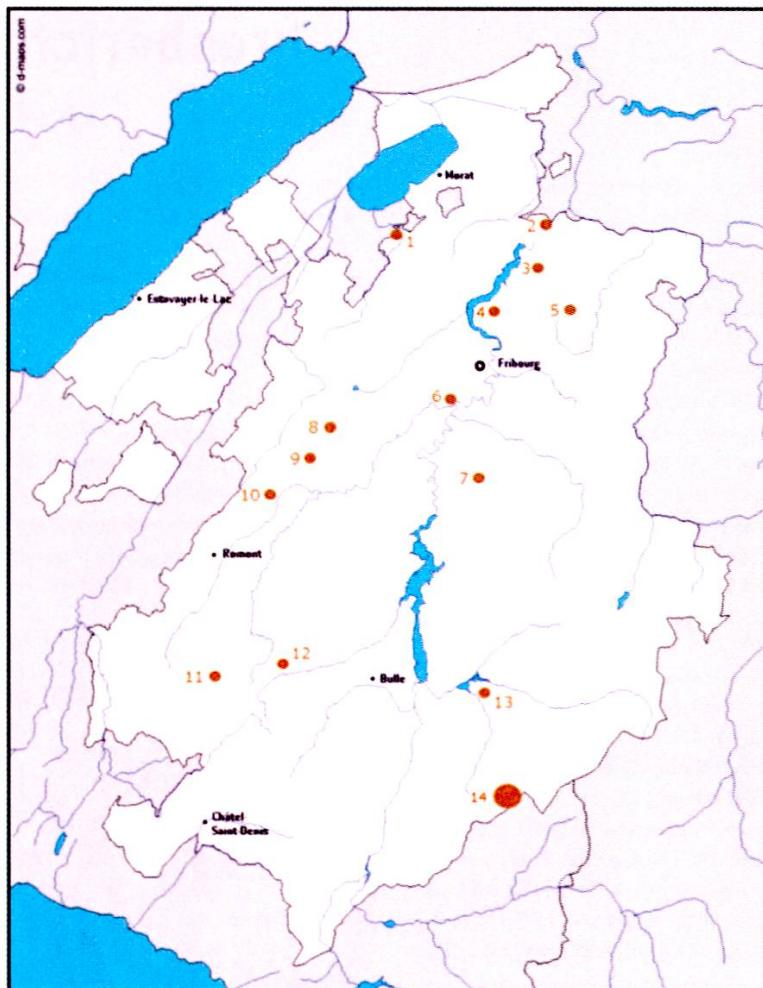
Die erste Phase des Projekts, dessen Ziel es war 1000 Hochstamm-Bäume im Sense- und oberen Seebezirks zu pflanzen, ist Ende Mai erfolgreich zu Ende gegangen. Heute bereichern 1019 Obstbäume die Landschaft. In der zweiten Phase werden gegenwärtig und bis zum Frühling 2016 mit der Unterstützung des Fonds Landschaft Schweiz zusätzliche 2000 Bäume im ganzen Kanton gepflanzt. Ende 2014 haben bereits 103 Obstbäume Abnehmer gefunden.

Biodiversität im Siedlungsraum

Im Rahmen unserer Aktivitäten zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum wurden mehrere Aktionen durchgeführt. Am 15. März haben wir im Guintzelt in Freiburg an einer Veranstaltung teilgenommen, die der Natur in der Stadt gewidmet war. Wir haben mit den Kindern und deren Eltern Nistkästen für Insekten gebaut.

Am 4. Juni haben wir im Rahmen der von der Universität Freiburg organisierten Ethikwoche Pro Natura vorgestellt und das Publikum darauf sensibilisiert, wie wichtig der Naturschutz ist.

Am 25. Juni wurde ein Kurs für den natürlichen Unterhalt der Grünflächen im Siedlungsraum für die Mitarbeitenden und die Behörden der französischsprachigen Gemeinden Freiburgs organisiert. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bulle, die von unserem Verband als



Lage der vierzehn wichtigsten Schutzgebiete, an denen Pro Natura beteiligt ist

Schmetterlingsgemeinde zertifiziert wurde, konnten sich die Teilnehmenden am Morgen mit der Theorie vertraut machen und am Nachmittag praktische Beispiele kennenlernen. Wir danken an dieser Stelle Frau Magne, Gemeinderätin, Herr Romanens, Leiter des Sektors Pärke und Gärten und seinem Team für ihre Zusammenarbeit und ihre Teilnahme.

2014 wurde nur eine Gemeinde zertifiziert: St-Aubin hat einen Schmetterling bekommen. Weitere Gemeinden wurden beraten, haben aber immer noch Vorbehalte, was ihr Engagement betrifft. Zudem haben wir vier Gemeinden kontrolliert, die zwischen 2008 und 2010 zertifiziert wurden. Alle Gemeinden konnten ihre Zertifizierung behalten. Charmey und Wünnewil-Flamatt haben sogar einen zusätzlichen Schmetterling erhalten.

Nature à la carte

Ende 2013 wurde die Kooperative Boutique Panda liquidiert. Ihr Vorstand hat einen Projektwettbewerb lanciert (im Bereich nachhaltigen Entwicklung) um die Liquidationsgelder aufzuteilen. Unsere Sektion hat Februar 2014 den ersten Preis (10'000.-) gewonnen. Unser Projekt schlug ein schlüsselfertiges Veranstaltungsprogramm zur Entdeckung von Natur und Umwelt vor, das mit dem Westschweizer Lehrplan vereinbar ist (1. und 2. Stufe nach Harmos). Das Projekt namens Nature à la carte wurde Ende Jahr der Direktion für Erziehung, Sport und Kultur präsentiert, deren Unterstützung unbedingt notwendig ist, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu erreichen und Sponsoren zu finden. Wir hoffen, den Lehrpersonen die Aktivitäten ab Schulanfang 2015 anbieten zu können.

Pufferstreifen

Das Ausbringen von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in der Umgebung von Oberflächengewässern und Bewaldungen ist auf Bundesebene reglementiert. Um eine Bestandesaufnahme in Bezug auf das Ausbringen von Mist und Gülle zu machen, hat die Sektion ein Projekt zur Kontrolle der gesetzlich einzuhaltenden Mindestabstände (je nach Fall zwischen drei und sechs Metern) zum Schutz der natürlichen Elemente lanciert. Die endgültigen Ergebnisse werden im Frühling 2015 erwartet. Derzeit sind die Befunde zwiespältiger Art.



Drei Meter Schutzstreife nicht eingehalten

Öffentliche Klimadebatte

Im Rahmen des Festivals Altitudes, bei dem der Klimawandel im Zentrum stand, hat Pro Natura am 14. Mai in Bulle ein Podiumsgespräch über den Einfluss des Klimawandels auf den Kanton Freiburg, die möglichen Folgen und die zu ergreifenden Massnahmen organisiert. Zu Beginn präsentierte die Professorin Martine Rebetez, Spezialistin für den Klimawandel, den aktuellen Stand weltweit und in der Schweiz. Es folgte eine Debatte, an der vor allem die Leiter der betroffenen kantonalen Ämter teilnahmen.

Gruppe Jugend + Natur

2014 haben drei Exkursionen stattgefunden: Im Frühling wurde eine Hecke gepflanzt, im Herbst Nistkästen für Vögel gebaut und im Dezember gemeinsam Weihnachten gefeiert. Die Veranstaltungen waren ein Erfolg, mindestens 8 Kinder haben an den jeweiligen Exkursionen teilgenommen. Hinsichtlich der internen Organisation war das Jahr 2014 ziemlich bewegt. Mehrere Leiterinnen und Leiter haben die Gruppe verlassen, andere sind neu dazu gestossen. Im August wurde zudem der Posten eines Gruppenleiters geschaffen. Damit soll die

Arbeitslast der Leiter -die bekanntermassen Freiwilligenarbeit leisten- reduziert werden. Wir hoffen, dass wir auf diese Weise weitere Leiter anziehen und ab 2015 mehr Aktivitäten anbieten können.

Wir danken sämtlichen Personen herzlich, die seit der Gründung der Gruppe zu ihrem Fortbestehen beigetragen haben und wünschen ihnen noch viele weitere schöne Jahre! Personen, die sich für die Aktivitäten oder die Arbeit eines Leiters interessieren, finden auf der Seite «Jugend» auf unserer Website weitere Informationen.

Abgeschlossene und laufende Einsprachen

Die Baubewilligung für die Sanierung der Zufahrtswege im Breccaschlund wurde der Gemeinde dieses Jahr erteilt. Nach der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen ihr und Pro Natura haben wir unsere 2012 eingereichte Einsprache im Frühling zurückgezogen. Ein Vertreter unseres Verbands wird in der Baukommission mitwirken, welche die Arbeiten begleitet. Er sorgt zudem dafür, dass die Vereinbarung eingehalten wird, mit der die Auswirkungen auf Landschaft und Natur so gering wie möglich gehalten und Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden sollen. Im vergangenen Herbst wurde bereits vor dem eigentlichen Beginn der Arbeiten an den Zufahrtswegen mit einer dieser Massnahmen begonnen: Ein Teil einer 300 Meter langen Trockensteinmauer wird instand gesetzt.

Das Dossier der Umrüstung der Turbinen des Kraftwerks von Hauterive, die ohne Baubewilligung durchgeführt wurde, schreitet planmäßig voran. Nach dem Entscheid des Staatsrates Maurice Ropraz, diese Arbeit im Nachhinein nicht einem Untersuchungsverfahren zu unterziehen, haben der WWF, Pro Natura, der Freiburgische Verband der Fischervereine und La Frayère die Angelegenheit an das



Weihnachtsfeier im Galmwald

Kantonsgericht weitergezogen.

Unsere Verwaltungsbeschwerde gegen die **Ortsplanung (OP) von Massonnens**, mit welcher ausserhalb des Dorfes ein ausschliesslich durch Walderschliessungen zugängliches Erholungsgebiet geschaffen werden sollte, mit dem Ziel, illegale Aktivitäten und Bauten zu legalisieren, wurde von der Raumplanungs-, Umwelt- und Baubehörde RUBD gutgeheissen. Wie wir ist auch die Direktion der Meinung, dass diese Umzonung den Grundprinzipien der Raumplanung zuwiderläuft.

2012 haben wir eine staatsrechtliche Beschwerde gegen Artikel 22 des **kantonalen Gesetzes über Natur- und Landschaftsschutz** eingereicht. Der Schutz der Gehölze ausserhalb des Waldareals im Alpenraum scheint uns, nach einer von den Grossrätsinnen und Grossräten verlangten Änderung in letzter Minute, lückenhaft. Diese Naturelemente unterliegen nicht mehr dem allgemeinen Verbot der Beseitigung wie die anderen Gehölze. Im Mai hat das Bundesgericht unsere Beschwerde abgewiesen, weil es der Ansicht war, dass ein Verfahren zu deren Inventarisierung und Einschreibung in die OP zu deren Schutz ausreiche.

Die Rechtssache **Tissiniva**, eine in ein Hotel-Restaurant umgewandelte Berghütte, hat diesen Sommer eine wichtige Hürde genommen. Nach der Erteilung der Bau- und Betriebsbewilligung eines Bergrestaurants durch den Kanton haben wir Ende 2013 beim Bundesgericht Beschwerde eingereicht. Der Entscheid ist im Juli gefallen. Die Bundesrichter pflichten uns bei: Die Bedürfnisklausel ist nicht erfüllt, die Arbeiten sind nicht gerechtfertigt. Das Verfahren wird zur erneuten Abklärung und Neubeurteilung an die RUBD zurückgewiesen. Der Betreiber des Restaurants Tissiniva wird erneut erucht, das Einhalten der Bedürfnisklausel zu beweisen. Damit ist die Sache noch lange nicht ausgestanden!

Nach dem Entscheid des Kantonsgerichts, die NGO-Beschwerde gegen den **Windpark auf dem Schwyberg** zu verwerfen, haben ASPO/BirdLife Schweiz, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, Mountain Wilderness und Pro Natura beschlossen, die Angelegenheit vor Bundesgericht zu ziehen.

Sie sind der Ansicht, dass die Kantonsrichter das Ausmass des enormen Wertes der Natur und der Landschaft des Schwyberg nicht erkannt haben und die Interessensabwägung nicht richtig ist.

Streitpunkt Forststrassen

Nach wiederholten Interventionen von Grossräten aus dem Sensebezirk und dem Oberamtmann gegen das Fahrverbot auf den Forststrassen in ihrem Bezirk hat die Direktion der Institutionen und der Land- und Waldwirtschaft beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um eine Lösung für den Konflikt zu finden.

Ziel: Eine umfassende Analyse der Probleme im Zusammenhang mit dem Verkehr in der Region Höllbach Passelb schlund durchführen, Lösungen für eine bessere Anwendung der geltenden Regelung vorschlagen und die Möglichkeit analysieren, die Forststrasse vom Passelb schlund bis Hauta Chia Derrey für den Verkehr zu öffnen. Pro Natura, der Deutschfreiburgische Heimatkundeverein und der WWF haben gegen diese Verwässerung der geltenden Gesetze opponiert. Das Bundesgericht hat im Übrigen die Gemeinden abgewiesen, die sich der Schliessung von Forststrassen wiedersetzt haben

Abgeschlossene Oppositionen

Der Gemeinderat von Sévaz hat unsere Einsprache von 2013 gegen die Änderung des Spezialplans Lidl, mit der die Klausel zur Beschränkung des Schwerverkehrs aufgehoben werden sollte, abgewiesen. Die Gemeindebehörden haben ihren Entscheid jedoch mit Auflagen für Lidl verbunden, insbesondere eine stärkere Beschränkung des Schwerverkehrs (aber nicht sein Verbot), die Pflicht einen Mobilitätsplan auszuarbeiten und im Zuge der Modernisierung der SBB-Linie Estavayer-Payerne einen Schienenanschluss zu prüfen. Der Sonntagsverkehr wurde indes erlaubt. Pro Natura hat sich entschieden, in dieser Angelegenheit keine Beschwerde einzulegen, da das Thema in erster Linie in den Zuständigkeitsbereich des VCS fällt.

Die Gemeinde Billens-Hennens wurde gebeten ihre OP zu vervollständigen, um den Schutz von Gehölzen ausserhalb des Waldareals sicherzustellen. Die Gemeindebehörden reagierten positiv auf unser Ersuche.

Die Unterzeichnung eines Dienstbarkeitsvertrages zwischen Pro Natura und dem Besitzer, die jegliche kommerzielle Nutzung (Hotel- und Gastbetrieb) des Chalets Pouttés-Palud-Dessus auf dem Gemeindegebiet von Val-de-Charmey untersagt, hat dazu geführt, dass wir unsere Einsprache gegen die Renovierungsarbeiten zurückgezogen haben. Dieses bezweckte in erster Linie, die landwirtschaftliche Nutzung des Chalets langfristig aufrechtzuerhalten und eine störende Verkehrszunahme auszuschliessen.

Neue Oppositionen

In Wünnewil-Flamatt haben wir gegen die Sanierung und Vergrösserung eines Spielplatzes in der Nähe der Sense und der Erholungszone Einsprache erhoben. Wir richten uns nicht gegen Anlagen für Kinder und Familien, sondern gegen die Einrichtung von unnötigen Parkplätzen in der Waldzone. In Gletterens nahm der Bau eines Fussweges zur Verbindung der Gemeinde mit Chevroux unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Das Projekt, das einen 1.2 m breiten und insgesamt 440 m langen Weg und den Bau einer 2 m langen Brücke sowie eines 100 m langen Stegs vorsieht, befindet sich gänzlich auf dem Gelände mehrerer Bundesinventare: Moorlandschaften, Auen, BLN, Feuchtgebiete Ramsar. Zudem existiert bereits eine Verbindung in Form eines offiziellen Wanderweges zwischen Chevroux und Portalban.

Gegen die OP von Fräschels wurde aus mehreren Gründen ebenfalls Einsprache eingelegt. Beinahe 10 Hektaren Fruchtfolgeflächen (FFF) wurden in eine Intensivlandwirtschaftszone umgewandelt. Damit ist es künftig möglich, darauf feste Anlagen wie Treibhäuser, Betriebsgebäude bzw. Wohnungen für die Mitarbeitenden zu bauen. Wir sind der Meinung, dass dies mit dem Raumplanungsgesetz und dem Schutz der FFF nicht vereinbar ist. Die räumliche Definition des "Fräschelsweiher", ein im Bundesinventar erfasstes Flachmoor,

entspricht nicht der tatsächlichen Fläche des Weiher, der bereits einen Teil seiner Substanz eingebüßt hat. Wir verlangen, dass die Naturschutzzone auf das gesamte Gelände ausgedehnt und wo nötig saniert wird. Die umliegende Pufferzone, welche sie vor schädlichen äusseren Einflüssen schützen soll, wurde hingegen korrekt festgelegt. Sie ist indes volumnfähig für kynologische Aktivitäten eingezäunt, welche von der Gemeinde bewilligt wurden. Da die Nutzung dieser Fläche weder landwirtschaftszonenkonform ist noch ihrer Funktion als Pufferzone entspricht, verlangen wir die strikte Anwendung der Schutzmassnahmen.

In Le Mouret muss ein kanalisierte Bach, der der Sammlung von klarem Wasser dient, saniert werden. Entgegen der gesetzlichen Vorschriften, die verlangen, dass kanalisierte Bäche im Falle von Sanierungsarbeiten ausgedolt werden müssen, will ihn die Gemeinde versetzen und erneut unterirdisch führen. Wir verlangen eine Wiederaufnahme des Dossiers, damit dem Wasserlauf wenigstens auf einem Teilstück seine Freiheit zurückgegeben wird.

In Jaun, Sektor La Vilette, sind umfassende Massnahmen zum Schutz von Hochwasser am Tsaletbach vorgesehen. Die aufgelegten Unterlagen umfassen kein Inventar der natürlichen Werte, obwohl im betroffenen Gebiet Türkenbund (geschützte Art) wächst. Pro Natura verlangt eine detaillierte Bestandsaufnahme in Bezug auf Fauna und Flora sowie die Festlegung von Schutz- und Ausgleichsmassnahmen.

Neben den Einsprachen hat die Sektion auch bei mehreren Gemeinden wegen illegalen Depots in der Wald- und Landwirtschaftszone sowie für den Erhalt von Gehölzen ausserhalb des Waldareals interveniert.

Die Sektion hat ebenfalls an mehreren kantonalen Vernehmlassungen teilgenommen (Richtplan des Seebezirks, Festlegung der Gewässereinzugsgebiete, Richtlinien "Landschaftsqualitätsbeiträge" in der Landwirtschaft, Konzept Biber).

Einladung an alle Mitglieder

Agenda

Für die Kinder

- 26. April: Feuer, Feuerstein und Fasern
 - 28. Juni: Kochen in der Wildernis
 - 11. Juli: Wer versteckt sich im Schutzgebiet?
 - 23. August: Es wimmelt im Wald
 - 19. September: Alle auf den Bauernhof
 - 7. November: Kurzlebige Kunst und Spuren
 - 13. Dezember: Weihnachtsausflug
- Weitere Informationen und Anmeldungen unter www.pronatura-fr.ch/programme

30. Mai 2015

• Nacht der Frösche!

Sie sind eingeladen mit ihnen zu feiern. Merken Sie sich diesen Termin bereits jetzt!

Das detaillierte Programm für diesen Anlass ist auf unserer Webseite abrufbar.

Wanderungen am Vanil Noir

- 20. Juni im Tal von Bounavaux
- 11. Juli im Tal Les Morteys

Details:

www.pronatura-fr.ch/excursions-guidees

Generalversammlung 2015

Freitag 8. Mai um 18.30 Uhr

Pflanzenbiologie, Seminarsaal 0.109

Albert-Gockel-Strasse 3, Universität Freiburg

Traktanden

1. Genehmigung der Traktanden und des Protokolls* der GV 2014
2. Tätigkeitsberichte des Präsidenten und der Geschäftsführer
3. Bericht der Gruppe Jugend + Natur
4. Genehmigung der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
5. Revision der Statuten*
6. Wahlen und Demissionen
7. Varia

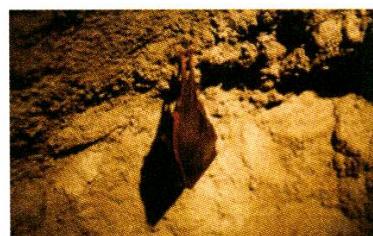
*vor Ort oder auf www.pronatura-fr.ch verfügbar

Im Anschluss an die Generalversammlung steht die Fledermaus im Mittelpunkt

20.00 Uhr: Abmarsch zu Fuss

20.30-22.30 Uhr: Beobachtung des einzigen fliegenden Säugetiers in der Stadt Freiburg unter der Leitung von FriBAT. Individuelle Heimkehr

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, an die Witterung angepasste Kleidung, evtl. Stirn- oder Taschenlampe



Kleine Hufeisennase

Bitte melden Sie sich an bis zum 24 April unter pronatura-fr@pronatura.ch oder 026 422 22 06 unter Angabe Ihres Namens, Vornamens, Telefonnummer, E-Mail-Adresse sowie Anzahl Teilnehmende

Buchtipp

La «némouleuse» verte dans le canton de Fribourg (1970-1986).

Émergence, développement et politisation

von Sylvain Grandjean

Dieses Werk zeichnet die Geschichte der Umweltbewegung im Kanton Freiburg von ihren Anfangszeiten in den 1970er-Jahren bis zu ihrem Auftauchen auf der politischen Bühne 1986 nach. Das erste Kapitel handelt hauptsächlich von der Ligue fribourgeoise pour la protection de la nature (LFPN), der Vorläuferin von Pro Natura Freiburg. Wer waren die Initiatoren der LFPN? Welche Aktionen haben sie durchgeführt und wie haben sie schrittweise ökologisches Gedankengut auf ihre Agenda gesetzt? Das Buch liefert Antworten auf diese Fragen und beschäftigt sich auch mit der Rolle anderen Umweltschützer wie Pro Fribourg, die Freiburger Sektionen des WWF und des Verkehrs-Club der Schweiz sowie Ecologie et Solidarité und die ökologische Partei Freiburg. Weitere Informationen und Bestellung: www.unifr.ch/go/astp